

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 86.

Neuenbürg, Sonntag den 1. Juni

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Datum des Eintrags.	Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	Bemerkungen.
K. Amtsgericht Neuenbürg.	28. Mai 1890.	Gewerbebank Neuenbürg, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.	In der Generalversammlung vom 2. März 1890 sind die Statuten mit Rücksicht auf das Reichsgesetz vom 1. Mai 1889 betr. die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften abgeändert und verbessert worden. Die Statuten stellen neben einigen Verbesserungen im Wesentlichen nur eine, den Anforderungen des neuen Genossenschaftsgesetzes genügende Umarbeitung der bisherigen Statuten dar.	J. B. Oberamtsrichter Lägeler.

Revier Langenbrand.

Strohholz-Verkauf

Am Mittwoch den 4. Juni d. J. abends 8 Uhr

in der Wirtschaft zum „Löwen“ in Langenbrand aus den Staatswaldungen Höfenerweg, Sackberg, Siebenmorgen, Ulrichswald, Erlennich, Schliffstein, Sulenloch, Ameisenwald, Mühlberg, Hüttrain, Dienzebene, Hüttwald, Altenrain, Oberer Tannberg und Seelach:

543 tannene und jorhene Wulzen-Stöcke zur Selbstaufbereitung, geschätzt zu 138 Rm. in 56 Losen.

Den 29. Mai 1890.

K. Revieramt.
Köhler.

Bekanntmachung.

Fuhrwerksbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß zwischen Neuenbürg und Bröhlingen eine Dampfstraßenwalze im Betrieb ist.

Es ist bei der Belastung der Fuhrwerke darauf Rücksicht zu nehmen.

Calw den 30. Mai 1890.

K. Straßenbau-Inspektion.
Stuppel.

Heugras-Versteigerung.

Am Dienstag den 3. Juni vormittags 9 Uhr

werden wir den Heugras-Ertrag von ca. 150 Wiesenparzellen im Gröbelthal an Ort und Stelle öffentlich versteigern. Zusammenkunft bei der Aufseherwohnung. Pforzheim den 29. Mai 1890.

Stadtbauamt.
Dettling.

Neuenbürg.

Verkauf eines Gasthofs.

Auf Antrag des Konkursverwalters in der Konkursache des Max Schiele, Gastwirthes hier kommt am

Samstag den 7. Juni d. J. vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathause aus freier Hand zum Verkauf:

I. Geb. Nr. 145. Ein zweistöck. Wohn- und Wirtschafts-Gebäude, aus drei Flügeln bestehend — der Gasthof zur „alten Post“ hier. Dieses Gebäude enthält außer den geräumigen Wohn- und Wirtschaftselassen, den Küchen und Kammern auch 3 gewölbte Keller, 2 Stallungen, 1 Remise-Einbau, Bade-Einrichtung, Wasserleitung u. s. w.

Brand-Verf.-Anschlag 62 800 M gemeinderätl. Anschlag 46 000 M

II. Die zum Geschäftsbetrieb gehörige Fahrnis im Gesamt-Anschlag von 16 128 M 30 S

Den 30. Mai 1890.

Ratschreiberei
Stirn.

Privatnachrichten.

Bei der Spar- u. Vorschußbank Wildbad, eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht, können derzeit

Geldanlagen

in jedem Betrage gemacht werden und werden von ihr bis auf Weiteres 3 1/2 bis 4 % Zins je nach Dauer der Anlage bezahlt.

Instrumental-Verein

Pforzheim.

Montag den 2. Juni, abends 7/8 Uhr im Stadtgarten

KONZERT

unter Leitung des Musikdirektors Herrn A. W. Baal.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Die auf Samstag den 31. Mai und Sonntag den 1. Juni ausgeschrieben Übungen fallen aus. Dagegen tritt der 1. Zug am Montag den 2. Juni abends 7/8 7 Uhr zu einer Übung an.

Das Kommando.

Neuenbürg.

Den Grasertrag

von 2 1/2 Viertel im Mühlde verkauft
C. Hegelmayer.

Neuenbürg.

2 bis 3 tüchtige

Maurer

finden sofort Beschäftigung bei

Hg. Haizmann.

Neuenbürg.

Den Heu- und Ochmdgras-Ertrag

von 3/4 Morgen im hintern Berg verkauft
billig
W. Köd.



Am nächsten Dienstag den 3. Juni d. J. bin ich nicht
in Neuenbürg zu sprechen.

Rechtsanwalt **Fink.**

„Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.“

Dr. Sacki,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden.
Pforzheim, Vestl. Karl-Friedrichstr. 10.

Wildbad.

Dr. med. A. Denk,

Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer

wohnt

Hauptstraße 159, gegenüber vom Bahnhof.
Sprechstunde von 11–12 Uhr.

Neuenbürg.

Dr. Lahmann's ächte

Reform-Baumwoll-Unterkleidung,

sowie Dr. Jäger's

Normal-Woll-Unterkleidung,

Sommer-Qualität, empfiehlt zur gegenwärtigen Saison

W. Röck an der Brücke.

Deutsche
Landwirtschaftliche Ausstellung
Straßburg i. G.

vom 5.—9. bezw. 11. Juni 1890.

350 Pferde, 950 Rinder, 200 Schaafe, 320 Schweine, Ziegen, Geflügel,
Kaninchen, Bienen, Fische, Tabak, Wein, Hopfen, Hanf, Saatgetreide, Düngemittel,
landwirtschaftliche Maschinen und Geräte u.

== Preise ==

80 000 M. an Geld, 500 Preiswünzen, 43 Ehrengaben,
Preisurkunden.

Neben der Ausstellung findet die Wanderversammlung der Deutschen
Landwirtschafts-Gesellschaft statt, bestehend aus Versammlungen, landw. Ausflügen
und Abendunterhaltungen, an welchen auch die Inhaber von Dauerkarten teilnehmen können.

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.

Otto Thiele, Special-Annoncen-Bureau für landwirtschaftliche Anzeigen,
Berlin SW. Feilnerstraße 4 I.

Neuenbürg.

Die Ziehung der Heilbronner Kirchenbau-Lotterie findet nicht am 28. Mai, sondern erst Ende Juni statt.

Lose à 1 Mk.

sind heute wieder bei mir eingetroffen.

Jak. Neeh.

Neuenbürg.

Frischer

Portland-Cement

ist wieder eingetroffen und empfehle solchen zu gest. Abnahme.

Gg. Haizmann.

Neuenbürg.

Heu- und Oehmdgras-Verkauf.

Den Heu- und Oehmdgras-Ertrag von einer 6 Viertel großen Wiese bei der Schloßesbrücke setzt in 1 oder 2 Abteilungen dem Verkauf aus.

Albert Neeh.

Neuenbürg.

1500 Mark

liegen zum Ausleihen parat gegen Sicherheit. Zu erfragen bei d. Red. ds. Bl.

Calw.

Anerkannt gute

Gußstahlsensen, Sichel und alle Sorten Gabeln

bei Eugen Dreiß am Markt.

Calw.

Weisse Weine

à 30, 38, 45, 50, 60 75 J,

Rote Weine

à 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 80, 100, 130 J pr. Liter

empfehlen unter jeder Garantie für Reinheit

Eugen Dreiß am Markt.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart, oder dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.
Ernst Schall a. M. Calw.

Neuenbürg.

Den Grasertrag

von 1/2 Morgen in den Hagenwiesen verkauft

Karl Silbereisen sen.



Kindsmädchen-Gesuch.

Ein junges kräftiges und braves Mädchen wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Pforzheim Enzstr. Nr. 7 1/2.

Von Kreisl. Autoritäten bestens empfohlen!



**Deutsche
SCHAUMWEIN-
FABRIK
WACHENHEIM**
(Rheingebiet)

empfehlen Ihre durch
natürliche Gährung
hergestellten
Schaumweine.

Generaldepôt
für Württemberg und
Hohenzollern:
Joh. Conr. Reihlen
in Stuttgart.

Paris 1889: Diplôme d'honneur.

Birkenfeld.

Einen noch neuen

1 1/2 Spänner-Wagen

setzt dem Verkauf aus

Fr. Delschläger z. Löwen.

Birkenfeld.

2 aufgerichtete

Einspanner-Wagen,

sowie ein dazu gehöriges **Güllenfaß** verkauft
Wilhelm Seeger, Schmied.

Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim.

Stuttgart, den 28. Mai 1890. Bei der heute stattgehabten Generalversammlung waren 869 Aktien vertreten. Die Bilanz des letzten Jahres schließt nach Abzug der statutenmäßigen Abschreibungen mit einem Nettogewinn von M. 119 176.44. Die Generalversammlung beschließt dem Antrag des Aufsichtsrats gemäß wie im Vorjahre eine Verteilung von 6% an die Aktionäre. Diese Dividende ist sofort zahlbar. Es werden dem gesetzlichen Reserve-Fonds M. 5958.82 zugeteilt, weitere M. 40 000.— zu Extrabschreibungen am Patent-Conto, M. 1300.— zu Remunerationen für die Angestellten verwendet und restliche M. 11 917.62 auf neue Rechnung vorgetragen. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Durch mutvolle und aufopfernde Thätigkeit bei Brandfällen haben sich ausgezeichnet u. A.: am 31. März l. J. in Schömburg die Feuerwehren von Schömburg, Langenbrand, Ober-Lengenhardt und Schwarzenberg. Dieselben werden für ihre Dienstleistungen vom Ministerium des Innern öffentlich belobt.

Kronik.

Deutschland.

Ueber Major Wismanns wahrscheinliches Eintreffen in Berlin zu Ende Juni, sowie des von ihm unterwegs beabsichtigten Ausflugs nach Kairo hat auch die hiesige ostafrikanische Gesellschaft Nachricht erhalten. Wismann wird wohl auch im Reichstage noch gehört werden.

Der in Berlin versammelte Lehrertag hat eine Resolution angenommen, nach welcher die soziale Mitarbeit der Volksschule sich auf die Erziehung einer

Charaktervollen Jugend zu beschränken habe, Ferner wurde eine Resolution angenommen, daß die niederen Küsterdienste den Lehrern nicht mehr übertragen werden sollen. Sodann sprach sich die Versammlung zu Gunsten einer Einrichtung von Schul-synoden aus.

Pforzheim, 27. Mai. Bezüglich der Anlage einer hier zu errichtenden Zentralstation für elektrische Kraftübertragung scheint es nun Ernst zu werden. Wie berichtet worden ist, hat die Firma Schuckert u. Cie. in Nürnberg vor einiger Zeit schon hier eine Probe-einrichtung im Betriebe vorgeführt. Nun hat der Stadtrat den Beschluß gefaßt, mit der genaanten Firma in Verhandlung über die Erstellung einer 100 Pferdekraft starken Anlage einzutreten. Da bei der hiesigen Industrie vielfach Maschinenbetrieb verwendet wird so dürfte an einem günstigen Erfolge des Unternehmens nicht zu zweifeln sein.

Der Gartenbauverein Pforzheim veranstaltet am heutigen Sonntag ein Kinderfest in seinem Stadtpark. Um 1/2 3 Uhr findet vom Lindenplatz aus ein Umzug durch verschiedene Straßen der Stadt; im Stadtpark angelangt, kommen Tanz- und Stabreigen und Spiele der Mädchen und Knaben zur Aufführung. Eintritt für Nichtmitglieder 1 M., Kinder die Hälfte.

Königsberg, 24. Mai. Die „Königsb. Hart. Ztg.“ veröffentlicht folgenden artigen Scherz: Eine Dame aus der Provinz hatte sich an eine Bekannte bei Hofe um Auskunft über die bei dem von der Kaiserin in Königsberg abzuhalten den Empfange anzulegende Kleidung gewandt. Nicht wenig erstaunt war sie, als folgendes Telegramm bei ihr einlief: „Kalter Ausschnitt, halb sauer.“ Erst nach verschiedenem Hin- und Her-telegraphieren ergab sich, daß das Telegramm lauten sollte: „Halber Ausschnitt, Halbtrauer.“

Fürst Bismarck soll im Gespräche mit einem Korrespondenten der „Nowoje Wremja“ angeblich Folgendes geäußert haben: „Nach dem Berliner Kongresse erkannte Deutschland, es brauche den Beistand Oesterreichs, wie Rußland jetzt denjenigen von Frankreich bedürfe. Die wirtschaftliche Schädigung Rußlands habe ihm fern gelegen. In wirtschaftlicher Hinsicht hätte die Presse gegen seinen Willen viel Schaden angerichtet. Einen Angriffskrieg gegen Rußland halte er noch heute für ein fürchtbares Unglück; Niemand könne dabei gewinnen. Die Besitzergreifung von den baltischen Provinzen ohne Polen sei undenkbar. Letzteres aber wäre für Deutschland ein Unheil. Selbst wenn Rußland Konstantinopel besitzen würde, würde Deutschland diese ihm etwa angebotenen Gebiete abgelehnt haben. Für den Krieg mit Rußland sei durchaus kein vernünftiger Grund vorhanden. Niemand denke auch an einen solchen außer einigen jungen Generalen, die befürchten, zu spät Feldmarschälle zu werden.“

Die Meinung der Deutschen, auszuwandern, erklärte Bismarck einem Korrespondenten gegenüber einfach mit der grundlosen inneren Unzufriedenheit. Die

Leute hätten in Deutschland genug Platz, die Auswanderer nach Rußland hole der Teufel. In der dritten Generation verrufen sie sich, verlangen aber von Deutschland die Vertretung ihrer Interessen. Die Unzufriedenheit der Arbeiter, c'est une fièvre violente, die Unzufriedenheit der Kapitalisten sei eine schwere chronische Krankheit im Staatsorganismus. Die Arbeiterfrage im Sinne der Arbeiter könne nur Gott lösen.

Württemberg.

Anlässlich des Unfalls, welcher dem deutschen Kaiser durch das Scheitern der Pferde begegnete, erinnert eine Zeitschrift an eine in Stuttgart gemachte Erfindung, durch welche solche Unglücksfälle verhütet werden können. Es ist dies Kimmichs Moment-Ausspanner beim Durchgehen oder Stürzen der Pferde von Georg Engler in Stuttgart. Es ist schon während des Pferdemarktes 1889 dieser Mechanismus geschildert worden, welcher so rasch und sicher funktioniert, daß durch einen einzigen Handgriff sofort jedes Pferd für sich und vollständig vom Wagen getrennt wird. Kimmichs Moment-Ausspanner erhielt unter 3 konkurrierenden, die in der Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung ausgestellt waren, allein von der Jury die Preis-medaille zuerkannt.

Wie der „Schwäb. Merk.“ berichtet, hat sich ein Verein gebildet, der die Einführung der Zeichenverkleinerung in Stuttgart ermöglichen will. An der Spitze desselben stehen mehrere bekannte Aerzte, wie der „Beobachter“ berichtet, die Herren Dr. Deahna, Dr. v. Teuffel, Dr. Stein, Dr. Fürst, ferner Gemeinderat Fischer II., Th. Walter u. Es sollen sich bereits viele Mitglieder angemeldet haben.

Saulgau, 26. Mai. Heute abend wurde beim Einsteigen in die Eisenbahn ein Mann überfahren; der Kopf wurde durch die Räder vom Rumpf förmlich abgetrennt. Also Vorsicht!

Bekanntlich hat der verstorbene Oberst v. Glaser eine Reihe von Jahren hindurch mit der Sammlung von Zigarrenspitzen sich abgegeben, um mit dem Erlös daraus arme Konfirmanden zu unterstützen, und diese edlen Bemühungen hat nach seinem Tode seine Witwe fortgesetzt, bis sie in den letzten Tagen durch ihre Gesundheitsumstände sich genötigt gesehen hat, die Sammlung in andere Hände zu übergeben. Bei diesem Anlaß verdient es gewiß auch öffentliche Erwähnung, wie Schönes und Großes durch ein Kleines erzielt werden kann, indem durch die v. Glaser'schen Sammlungen innerhalb 18 Jahren die Summe von 4000 M. gewonnen und zum genannten Zwecke verwendet worden ist.

Stuttgart, 27. Mai. 4. Allgemeiner deutscher Neuphilologentag. Nach der feierlichen Eröffnung hielt den ersten Vortrag Prof. Erhard, Stuttgart über die Geschichte des neuprälischen Unterrichts in Württemberg. Ein praktisches Bedürfnis zur Erlernung neuerer Sprachen trat erst hervor, als im Laufe des 16. Jahrhunderts das Italienische und Französische im diplomatischen Verkehr sich einbürgerte. Im 17. Jahrhundert wurde auch Spanisch gelehrt, erst 1745 auch Englisch. Der französische und italienische Unterricht im Kollegium hatte lediglich den praktischen Zweck im Auge.

Der Redner gab ein klares Bild von der Entwicklung des betreffenden Unterrichtsfachs. Speziell verbreitete er sich über die Karlschule, welche aus kleinen Anfängen einen so hohen Aufschwung genommen hat und wo eine französische Atmosphäre herrschte. Der austretende Karlschüler beherrschte die französische Literatur und Umgangssprache vollauf. Das charakteristische Merkmal der früheren Sprachmeisterperiode war, daß der Unterricht ein Privilegium des Adels und der höchsten Gesellschaftsklassen war. Mit der 2. Periode, von dem Ende des vorigen Jahrhunderts bis zu den 1840er Jahren, beginnt die Zeit, in der neuere Sprachen auch dem Gewerksmann zugänglich gemacht wurden, das Französische mehr in den Hintergrund gedrängt wird und das Englische mehr zur Geltung kommt. Hierauf verbreitete sich die Rede über den Unterricht in den Mittel- und Realschulen, den Lyceen und Gymnasien des Landes, über die Methode und die verwendeten Unterrichtsbücher. Eine Zeit trat ein, in der man das Französische ganz verdrängen wollte, weil man von demselben einen nachteiligen politischen und moralischen Einfluß befürchtete; doch kam man davon bald wieder ab. — Die Prüfungsordnung von 1884, kurz nach dem Regierungsantritt des Königs Karl, bezeichne eine wahrhaft erlösende That. Zum ersten Mal wurde die neuere Philologie von dem Bann der Mathematik befreit und der klassischen Philologie ebenbürtig zur Seite gestellt. Aufgabe des neusprachlichen Unterrichts sei formale Geistesbildung, Erweckung und Belebung idealen Sinnes, Kenntnis der fremdsprachlichen Literatur und Kultur. Der bis heute gemachte Fortschritt sei ein bedeutender nach verschiedenen Richtungen. Schablonenhafte Einseitigkeit sei in Württemberg ausgeschlossen, Dank der foresten Haltung der Behörde. Eine Reform des neusprachlichen Unterrichts nach der neuen Methode sei in Württemberg nicht so notwendig als in anderen Staaten. Ein wesentlicher Vorzug unserer Schulen sei der, daß man die praktische Seite der neuen Sprachen besonders ins Auge fasse. — Baron von Locella, Kgl. Ital. Vize-Konsul in Dresden sprach über die Entwicklung der modernen italienischen Schrift- und Umgangssprache. Die allgemein verbreitete Ansicht, die Kenntnis des Lateinischen und etwas Französisch befähige in das moderne Italienisch einzudringen, sei eine große Täuschung. Die Kenntnis der modernen Autoren fremder Länder sei nicht bloß von wissenschaftlicher, sondern von kultureller Bedeutung ein besseres Mittel zur Erhaltung des Friedens als alle Staatskunst. Die italienische Sprache ging aus der lateinischen Mundart des Volkes hervor. Redner giebt ein Bild der Entwicklung der italienischen Sprache. Die Sprachbewegung in Italien sei mächtiger gewesen als irgendwo anders, weil die Italiener in verschiedener Hinsicht ein zweisprachiges Volk waren. Die Einigung Italiens machte auch auf die italienische Sprache ihren Einfluß geltend, namentlich durch die Armee, das Parlament, die Zeitungen. Die Sprache werde im heutigen Italien sehr gepflegt. Redner macht die empfehlenswerten Lehrbücher des Italienischen namhaft. (Lebhafter Beifall.) Prof. Stengel ermahnt unter lebhaftem Beifall, in Italien nicht nur die Ruinen aufzusuchen, sondern auch mit den Italienern zu verkehren, bei denen eine freie echt menschliche Auffassung des Lebens, das Hinwegsetzen über Standesvorurteile zu Hause sei. Man sehe dort nicht auf den Rock und die Exzellenza genieße kein höheres Ansehen als der Mann in schlichtem Gewande. — Hierauf hielt Herr Prof. Dr. Sachs, Brandenburg seinen programmatischen Vortrag über Wandlungen der französischen Grammatik. — Den dritten Vortrag hielt Rektor Jäger, Cannstatt über die Verwertung der sprachgeschichtlichen Elemente im französischen Unterricht der lateinischen Realschule. — Der sprachhistorische Sinn, heißt es, solle durch das Studium des Lateinischen bei der Jugend angeregt und ausgebildet werden; es frage sich nun, ob nicht das Französische das Gleiche leiste. Redner glaubt die Frage bejahen zu können und gibt näher an, wie der Unterricht des Französischen im Einzelnen gehandhabt werden müsse, wenn er dieses Ziel erreichen wolle. Eine lebende Sprache gebe in mancher Hinsicht mehr als das Latein Gelegenheit, dem Schüler einen Blick in die Wohlthätigkeit der Sprache thun zu lassen, und die Wandlungen zu beobachten, die gleichsam vor unseren Augen

vor sich gehen. Eine Art Philosophie der Sprache könne und solle beim Unterricht betrieben werden. Durch die historische Betrachtungsweise werde der Schüler vom Banne der Schulgrammatik erlöst, er fühne sich mit den scheinbaren Willkürlichkeiten derselben aus, ja es werde so in die realistische Bildung ein Zug humanistischer Bildung hineingetragen.

A u s l a n d.

Paris, 29. Mai. Die Polizei verhaftete morgens 15 russische Staatsangehörige, bei welchen zahlreiche Schriftstücke und Explosivstoffe beschlagnahmt wurden. Die Verhaftung erfolgte wegen zahlreicher Einkäufe von Chemikalien, die sie gemacht. Haupt dieser Nihilisten scheint ein gewisser Mendelson aus Fontenay zu sein.

Rom, 28. Mai. Die Regierung hat der Familie Garibaldi die Insel Caprera für 1 Million Lire abgekauft und will dajelbst Befestigungen errichten.

Sofia, 30. Mai. In dem bekannten Paniza-Prozeß wurde heute das Urteil verkündet. Major Paniza ist mit der Todesstrafe belegt. Andere Beteiligte haben 9, 6 und 3 Jahre erhalten, andere sind freigesprochen.

Miszellen.

Abtuz. Am Pfingstmontag stürzte vom Watzstein der Münchener Kaufmann Schöllhorn jun. ab. Seine Leiche ist noch nicht gefunden. Schöllhorn war 27 Jahre alt, ein erfahrener Bergsteiger, und hatte Führer bei sich. Er glitt an einer nassen Stelle nahe an der Spitze auf dem Jägersteig von Bartholomae (Königssee) aus und stürzte 500 Meter tief ab.

(Lotteriegewinn.) Eine geschiedene junge Ehefrau hat in der Schloßfreiheits-Lotterie Glück gehabt, sie fand in ihr das, was sie in der Ehe nicht gefunden. Sie hatte 150 000 M. gewonnen, welche sie in den Stand setzten, sich und ihrer Familie ein sorgenfreies Dasein zu bereiten. Das Glück hatte sich schon bei der ersten Ziehung ereignet und wurde jetzt erst bekannt.

Als eine „perfide, nichtswürdige und verwerfliche Handlungsweise“ kennzeichnete der Staatsanwalt Unger in Berlin das Vorgehen des Buchhalters Krewald, welches demselben eine Anklage wegen wesentlich falscher Anschuldigung zugezogen hat. Der Angeklagte war eine Zeit lang Bureauvorsteher bei einem hiesigen Rechtsanwalt und als er von demselben entlassen worden war, trachtete er danach, denselben zu vernichten und versprach gegen ihn eine Unmasse von Gift und Galle. U. A. beschuldigte er den Rechtsanwalt in einer Strafanzeige des Betruges, indem er behauptete, daß derselbe sich durch Ansetzung falscher Portoberechnungen für die im Interesse seiner Klienten geführten Korrespondenzen bereichert habe. Die umfangreiche Beweiserhebung hat nun auch nicht den Schatten eines Verdachts nach dieser Richtung hin erbracht, im Gegenteil bezogen verschiedene Personen, welche als Bureauvorsteher bei dem Rechtsanwalt fungirt haben, daß derselbe ängstlich darüber machte, daß keinerlei Portobüberhebung mit unterliefe. — Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr Gefängnis, der Gerichtshof ging aber über diesen Antrag weit hinaus. Er hielt die Handlungsweise des Angeklagten für besonders gemein und niederträchtig, da es nicht ausgeschlossen erscheine, daß derselbe selbst falsche Porto-Eintragungen gemacht habe, um eine Handhabe gegen den Rechtsanwalt zu gewinnen und denselben aus Amt und Stellung zu bringen. Der Gerichtshof verurteilte

deshalb den Angeklagten zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenverlust, nahm denselben auch sofort in Haft.

(Gespräch zwischen einem sächsischen Bauern und Friedrich dem Großen), als dieser die Schanzen um Dresden besuchte. König: „Habt Ihr auch Einquartierung?“ — Bauer: „Ja, erst Oesterreicher und dann Preußen.“ — König: „Welches sind denn die besten?“ — Bauer: „Je nun, alle sind Soldaten.“ — König: „Aber welche wünscht Ihr denn am meisten?“ — Bauer: „Ja, wenn wir was wünschen sollen — dann wünschen wir, die Oesterreicher lägen alle in der Elbe und erschöffen, und die Preußen ständen am Ufer und lachten sich tot, dann wären wir beide los.“

(Arg spät.) Ein stark angeheiterter Spießbürger befindet sich auf seinem nächtlichen und etwas wackligen Heimweg von der Kneipe, als die Feuerglocken anschlagen. „Zehn, elf, zwölf, — vierzehn, fünfzehn, sechzehn, siebzehn!“ zählte er. Manu! So spät bin ich aber doch noch nie heimgegangen! Na, die Frau wird schön schimpfen!“

(Untersoffizier in der Gefangstunde): „Wir wollen vierstimmig singen. Also Ihr dahinten am Fenster singt Baß, Ihr Tenor und Ihr Alt, Sopran fehlt; also von jeder Abteilung zwei Mann hier vorne her zum Sopransingen. Nun kann der vierstimmige Gesang losgehen.“

(Festigkeit.) Gast (dem Wirte den Braten zurückgebend): „Mein lieber Freund, das ist kein Kapaun, sondern zweifelsohne ein alter Hahn, die außerordentliche Zähigkeit spricht zu sehr für einen energischen männlichen Charakter.“

Aufl. des Kreuz-Silberträfels in Nr. 85. Pirna. — Nana. — Nadel. — Delta — nata. — Tapir. — Tadel.

Richtige Lösung hat bei der Redaktion abgegeben: K. Meißel, Neuenbürg.

Die vier Jahreszeiten in je 10 verschiedenen Buchstaben für Kaufleute zur Auszeichnung der Waren.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	0
D	F	r	u	e	h	l	i	n	g
S	o	m	e	r	n	a	c	h	t
H	e	r	b	s	t	w	i	n	d
W	i	n	t	e	r	h	a	u	s

(L. Schwarz.)

Gemeinnütziges.

(Butter für kleine Haushaltungen selbst zu bereiten.) Durch mein liebes „Fürs Haus“ angeregt, schreibt eine Leserin dieses Blattes, erprobt ich die Zubereitung der Butter in kleinen Haushaltungen. Ich laufe täglich etwa 2 Liter gute frische Kuhmilch, welche ich einige Stunden stehen lasse, um den Rahm abzuschöpfen. Die Milch brauche ich im Haushalt. In vier Tagen sammle ich etwa 1/4 Liter Rahm. Der Topf, in welchem ich den Rahm sammle und zugleich Butter bereite, ist etwa 30 cm hoch und 15 cm im Durchmesser. Nun schlage ich mit dem Schneebesen, (der meinige besteht aus verzinktem Draht) den Rahm in dem Topf, wie man Eiweiß zu Schnee schlägt; in der Zeit von 10 Minuten ist die Butter von der Milch geschieden. Die gewonnene Butter, etwa 250 g, wasche ich in frischem Wasser und gebe ihr eine längliche Form.

